



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit**

**Meusel, Johann Georg**

**Leipzig, 1800**

V. Bibliotheken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50066)

In Dänemark und Norwegen: Die königl. Gesellsch. der Wiss. gest. 1742; erneuert 1776. — Die Norwegische Gesellsch. der Wissensch. zu Drontheim 1760.

In Schweden: Die königl. Gesell. der Wiss. zu Upsala 1728. — Die königl. Akad. der Wiss. zu Stockholm 1739. — Die königl. Akad. der schön. Wiss. zu Drotningholm 1753: erneuert 1786 unter dem Namen einer Akad. der schönen Wiss., der Geschichte und Alterthümer zu Stockholm. — Die Akad. der Wiss. und freyen Künste zu Gothenburg 1778.

In Preussen: Die naturforschende Gesellschaft zu Danzig 1720: erneuert 1743.

In Russland: Die kaiserl. Akad. der Wiss. zu St. Petersburg 1726: besser eingerichtet 1747. — Die kaiserl. Akad. zur Vervollkommnung der russ. Sprache und Geschichte 1783.

In Asien: Die Gesellsch. der Künste und Wiss. zu Batavia 1778. — Die Gesellsch. der Wiss. zu Calcutta in Bengalen 1784.

In Amerika: Die philos. Gesellsch. zu Philadelphia 1769.

## V. Bibliotheken.

Je weniger die Bücherfammlungen auffer Europa während dieses Zeitraums in Betrachtung kommen und uns interessiren: desto mehr verdienen von der in dieser Zeit durch die Europäer gestifteten unzähligen Menge neuer Bibliotheken folgende bemerkt zu werden.

In Italien: Die königliche zu Turin; zwar schon im 15ten Jahrh. gestiftet: aber erst seit 1580 bedeu-

tend. — Die Ambrosische zu Mayland 1609. Vergl. P. P. Boschae de origine et statu bibl. Ambrosianae L. 5 etc. Mediol. 1672, 4; auch in Thes. Antiqq. et Hist. Ital. T. 9. P. 6. — Die Magliabechische zu Florenz 1714. — Die herzogliche zu Modena.... — Die herzogliche zu Parma.... — Die königliche zu Neapel.... Die schon aus den vorigen Zeiträumen bestandenen Bibliotheken wurden im gegenwärtigen ansehnlich vermehrt. Bey dem französischen Revolutionskrieg litten viele italienische Bibliotheken, durch das Wegschleppen ihrer vorzüglichsten gedruckten und ungedruckten Bücher, ganz ungemeyn.

In Spanien: Die Bibl. des heil. Lorenz im Escorial 1595. — Die königl. Bibl. zu Madrid. — Die Dombibl. zu Toledo. — Die Universitätsbibliotheken zu Alcalá und Salamanca.

In Frankreich: Die königl. Bibl. zu Paris 1527. Vergl. Geschichte der königl. Pariser Bibl. von ihrem ersten Ursprunge an; übersetzt und mit Anmerk. begleitet von G. C. E. W (estphal). Quedlinb. 1778. 8. Aus dem ersten Band des oben S. 187 angeführten Catalogue etc. wo auch der hierher gehörige Essai hist. steht). — Die Bibl. in der Abbtey der heil. Geneveva ebend. — Die Bibl. der Patrum Oratorii 1611 ebend. — Die Bibl. der Abbtey St. Germain des Prez 1614 ebend, Vergl. Dan. Maiche-  
lii Introd. ad historiam litter. de praecipuis bibliothecis Parisiensibus. Lips. 1721. 8. — Die öffentlichen Bibliotheken zu Bourdeaux, Lyon, Orleans, Rouen u. s. w.

In Teutschland: Die dem Gymnasium gewidmete Rathsbibl. zu Hamburg 1529. — Die Stadtbibl. zu Augsburg 1537. — Die Stadtbibl. zu Nürn-

berg. — Die Universitäts- oder Paulinerbibl. zu Leipzig. Vergl. J. Felleri et C. G. Joecheri Oratt. de bibl. acad. Lips. Paulina. Lips. 1744. 4. — Die Universitätsbibl. zu Jena 1548. — Die kurfürstl. Bibl. zu Dresden 1588, mit welcher in der Mitte des 18ten Jahrh. die zahlreichen gräfl. Bünaufischen u. Brühlischen Bücherschätze verbunden wurden. Vergl. A. Beyeri Schediasma de bibliothecis Dresdensibus, tum publicis tum privatis. Dresd. 1731. 4. (H. J. Clodius) Nachricht von der — Einrichtung der — kurfürstl. Bibl. zu Dresden. eb. 1763. 8. — Die kurfürstl. Bibl. zu München im 16ten Jahrh. — Die Bibl. der Praemonstratenfer Chorherrn des königl. Stifts Strahof zu Prag. — Die herzogl. Braunschweigische, gestiftet von Herz. August dem Jüngern 1604 auf dem Schlosse Hitzacker, späterhin nach Braunschweig und hierauf nach Wolfenbüttel verlegt. Vergl. J. Burckhardi Hist. bibl. Augustae, quae Wolfenbütteli est etc. Lips. 1744 — 1746. 3 Partes 4. — Die königl. Bibl. zu Berlin 1661. Vergl. C. Hendreich's kurze Gesch. derselben. Berl. 1687. 4. J. K. Oelrichs Entwurf einer Gesch. derselben. eb. 1752. 8. — Die fürstl. zu Karlsruhe. Vergl. (F. Moller's) Beyträge zur Gesch. und Litteratur (Frankf. am M. 1798. gr. 8.) Beyl. A. und. B, nach der Vorrede S. XI—XL. — Die herzogl. Bibl. zu Gotha um 1670. — Die fürstliche Bibl. zu Cassel. Vergl. Schminke's Beschr. der Stadt Cassel S. 195 — 219. — Die königl. kurfürstl. Bibl. zu Hannover um 1660. Vergl. S. F. Hahnii Conspectus bibl. reg. Hanoveranae in ordinem iustum redactae. Hanov. 1727. fol. — Die herzogl. Bibl. zu Weimar 1691. Vergl. H. L. Schurzfleischii Notitia bibl. principalis Vinea-

riensis. Jen. 1715. 4. — Die Universitätsbibl. zu Göttingen 1736. Vergl. Pütter's Gesch. der Univ. zu Goettingen Th. 2. S. 213—229. Allg. teutsch. Bibl. B. 88. St. 2. S. 273—279. A. L. Z. 1792. B. 2. S. 324—327. — Die Universitätsbibl. zu Erlangen 1743. — Die herzogl. Bibl. zu Stuttgart 1765. Vergl. Nicolai's Reisebeschr. B. 10. S. 48—52. Beyl. S. 62—64. — Viele Klosterbibliotheken in den großen katholischen Städten, dann zu Banz, Buxheim, Eberach, Göttweich, Kremsmünster, Langheim, Molk, Ochsenhausen, Ottobeuren, Rebdorf, Reichenau, Salmansweil, Tegernsee, Weingarten, Zwiefalten u. s. w.

In den Niederlanden: Die Universitätsbibl. zu Leiden 1586: aber erst zu Anfang des 17ten Jahrh. gehörig eingerichtet. — Die Universitätsbibl. zu Utrecht, Franeker, Groeningen. — Die Stadtbibl. zu Haarlem. — Die Universitätsbibl. zu Loewen. — Die öffentl. Bibl. zu Antwerpen und Brüssel.

In der Schweiz: Die Stadtbibl. zu Zürich. — Die Universitätsbibl. zu Basel seit Luthers Reformation. — Die Stadtbibl. zu Bern seit derselben Zeit; die zahlreichste unter allen Bibl. in der Schweiz. — Die öffentl. Bibl. zu Genf seit 1703.

In Großbritannien: Die königl. Bibl. zu Westminster, gestiftet zu Anfang des 17ten Jahrh. vom Prinzen Heinrich von Wales, Jakob des 1sten Sohne. Unter Georg des 2ten Regierung wurde sie mit dem 1752 gestifteten Britischen Museum vereinigt. Dieses Museum selbst enthält, außer der Sloanischen 40000 Bände starken Bücherammlung, einen großen, aus mehr als 5000 Bänden bestehenden Schatz von Handschriften, welche,

nach den Namen ihrer ehemaligen Besitzer, die Harleyischen, Birchischen, Sloanischen, Königlichen und Cottonischen genannt werden. — Die Bibl. der königl. Gesells. der Wiss. zu London. — Bey der Universität zu Oxford hat jedes Kollegium seine eigene Bibliothek; die vornehmste ist die Bodleyische. Th. Bodley († 1612) war zwar nicht ihr erster Stifter, that aber so viel an ihr, daß ihm die Universität für den Stifter derselben erklärte. — Die Radcliffische zu Oxford, welche ihr Stifter, D. Joh. Radcliff († 1714) der Univ. schenkte. — Die Universitätsbibl. zu Cambridge. — Die Universitätsbibl. zu Edinburgh und Glasgow.

In Dänemark: Die königliche zu Kopenhagen, gestiftet von K. Friedrich dem 3ten (1648 — 1670). — Die Universitätsbibl. ebend. — Die Bibl. der Ritterakad. zu Soroe 1624.

In Schweden: Die königl. Bibl. zu Stockholm. Vergl. Magni Celfii Bibliothecae reg. Stockholmiensis historia brevis et succincta. Holm. 1751. 8. — Die Universitätsbibl. zu Upsala seit der Reformation. Vergl. Ol. Celfii Bibliothecae Upsaliensis historia. Upf. 1745. 8. — Die Universitätsbibl. zu Lund und Åbo. Vergl. über letztere Porthan oben S. 194.

In Preussen: Die königl. Bibl. seit 1540 zu Königsberg. — Die Universitätsbibl. ebend. — Die öffentl. Stadtbibl. ebend. Vergl. Bernoulli's Reisen B. 3. S. 39 — 66. — Die Rathsbibl. zu Danzig 1596. Vergl. Sam. Schelguigii Comment. de incrementis bibl. Gedanensis. Gedani 1677. 4. — Die Bibl. des akad. Gymnasiums ebend.

In Rußland: Die kaiserl. Bibl. zu Moskau von Zar Alexei (1645 — 1676). — Die Bibl. der kaiserl. Akad. der Wiss. zu St. Petersburg 1726. Vergl. Essai sur la Bibl. et le Cabinet de curiosités et d'histoire naturelle de l'Ac. des sciences de St. Petersburg; par J. Bacmeister. à St. Petersb. 1776. 8. Teutsch eb. 1777. 8. Georgi in der Beschreibung — der Stadt St. Petersburg S. 294 u. ff. — Die kaiserl. Bibl. ebend. — Die Bibl. des Alexander-News-kischen Klosters ebend.

In Galizien: Die Universitätsbibl. zu Lemberg, die mit der Garellischen von Wien aus ansehnlich verstärkt wurde. Vergl. oben S. 192 Denis.

## VI. Zustand der philologischen Wissenschaften.

### I.

In der ersten Hälfte dieses Zeitraumes waren sie Hauptstudien. Man sah sie als das Fundament aller übrigen Wissenschaften an. Die Gelehrten, die sie ausschließlich bearbeiteten, hatten den ersten Rang. Sie beschäftigten sich mit der Herausgabe, Verbesserung und Erklärung der alten griechischen und römischen Schriftsteller, mit der ihnen dazu unentbehrlichen Geschichte, Rede- und Dichtkunst. Unzählige Schriften sind von ihnen vorhanden, die größtentheils jetzt noch die Bewunderung der größten Gelehrten erwecken. Man sieht daraus, daß die besten Köpfe in allen Gegenden Europens diese Wissenschaften mit dem größten Eifer und Fleiß getrieben und sogar geglaubt haben, das Wohl der Religion und des Staats, ja die Seele aller wahren und gründlichen Gelehrsamkeit beruhe darauf. Daß man hierinn zu weit gegangen sey, und daß man über dem ausschließenden Studium der alten